

Die „Goldenen Zwanziger“

■ Grundlagen

- **relative Stabilisierung der Wirtschaft**, jedoch überwiegend durch Kredite
 - hohe soziale Investitionen: Bau von Wohnungen, Schulen, Krankenhäusern
 - Modernisierung und Rationalisierung (z. B. Fließband) in der Industrie
- **soziale Verbesserungen**
 - höhere Leistungen der Sozialversicherung
 - sozialer Wohnungsbau
 - Einführung der Arbeitslosenversicherung (1927), jedoch nur mit geringen Leistungen
- **erfolgreiche Außenpolitik**: Aussöhnung mit dem Westen (Stresemann)

■ Kultur

• Baukunst

- Stadtplanung und Wohnungsbau im Stil der Neuen Sachlichkeit, z. B. Weißenhof-Siedlung Stuttgart
- Bauhaus (Weimar, Dessau): Einheit von Funktionalität und Materialbeschaffenheit (Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe)

• Malerei

- Expressionismus: Lyonel Feininger, Otto Dix, George Grosz
- Surrealismus: Max Ernst
- Neue Sachlichkeit: Christian Schad

• Literatur und Theater

- Schriftsteller: Thomas Mann, Carl Zuckmayer, Alfred Döblin, Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky
- Regisseure: Max Reinhardt, Erwin Piscator
- Schauspieler: Elisabeth Bergner, Käthe Dorsch, Tilla Durieux, Heinrich George, Werner Kraus, Fritz Kortner

Kunstrichtungen:

- Expressionismus: Ausdruckskunst, die die innere Beteiligung des Künstlers veranschaulichen will
- Dadaismus: Darstellung des Sinnlosen und Irrationalen – gegen traditionelle Wertmaßstäbe gerichtet
- Surrealismus: visionäre Deutung des Unbewussten, des Überwirklichen
- neue Sachlichkeit: Wiedergabe der Realität

☞ Berlin als kulturelles Zentrum (Theater, Literatur, Film, Rundfunk, Unterhaltung)

■ Reichspräsidentenwahl 1925

- erstmalige Volkswahl des Reichspräsidenten nach dem Tod Friedrich Eberts
- Wahl von Paul von Hindenburg als Ersatzkandidat der Rechtsparteien im 2. Wahlgang

Paul von Hindenburg (1847-1934)

legendärer Sieger der Schlacht bei Tannenberg (Ostpreußen) gegen die Russen

1916-1919 Chef der Obersten Heeresleitung

1919 Dolchstoßlegende

1925-1934 Reichspräsident (1932 Wiederwahl gegen Hitler)

30. Januar 1933: Ernennung Hitlers zum Reichskanzler – nach langem Zögern
monarchistische Grundhaltung, jedoch Treue gegenüber der Weimarer Verfassung
Insgesamt: als oberster Repräsentant der neuen Demokratie problematisch